

zu sagen, Jean-Jacques Rousseau klassifiziere sie so, und er belehrt mich, „bei Rosen liege das Ovarium unter den Blütenblättern verborgen“, was buchstäblich in dem Brief steht, den ich ihm schicke.

Ich habe ihm geantwortet, ich bäte ihn um Verzeihung, indem ich zugleich ein wenig Nachsicht beanspruchte. Einerlei! Mich a priori für unfähig halten, eine von anderen gelieferte Auskunft zu geben, und 2. mich für Scharlatan genug halten, um auf meine Kosten lachen zu machen, das ist stark. Überlege den Fall, er scheint mir schwanger mit Psychologie, und ich komme auf mein Steckenpferd zurück: „den Haß gegen die Literatur.“ Sie haben 1500 Bände gelesen, um einen zu schreiben. Das tut nichts! Von dem Moment an, wo Sie schreiben können, sind Sie nicht mehr ernst, und Ihre Freunde behandeln Sie als dummen Jungen. Ich verhehle nicht, daß ich das „schlecht“ finde.

Ich werde ganz allein zum Ziel kommen! und müßte ich zehn Jahre darüber sitzen, denn ich bin wütend darauf erpicht. Aber versuche mir durch Deine professoralen Beziehungen einen Botaniker aufzustöbern, das würde mir viel Zeit ersparen.

Ich umarme Dich. Dein Alter,
in einem unmöglich zu beschreibenden Zustand der Erbitterung.

**Fragment aus Flauberts letztem Brief, geschrieben
am Tage vor seinem Tode an seine Nichte
Caroline Commanville.¹⁾**

Ich hatte recht! ich habe meine Auskunft vom Professor der Botanik am Jardin des Plantes; und

¹⁾ Entnommen den *Souvenirs Intimes*.

Am Tage nach diesem Brief machte ein Schlagfluß Flauberts Leben ein Ende.